

# „Ich bin Celi, du bist Turbi“



Fotos: Georg Thum

Behutsam baute er seine Karriere auf, nahm sich die Zeit zu reifen und zu wachsen. Jetzt, in einem Alter, wo andere bereits kürzer treten, kommt **Ingolf Turban** richtig in Fahrt. In den Telos-Studios nahm der Geiger gerade seine 25. CD auf. Norbert Hornig hörte zu.

**H**err Turban, stimmt es, dass Sie lange, blasse Finger haben?“ Der Anrufer vom bayerischen Fernsehen kommt unverblümt auf den Punkt. „Ja, das stimmt“, lautet die Antwort. „Wir wollen Ihre Hand verfilmen, aber nicht Ihren Kopf. Für einen Werbespot zu Werner Fuld's Buch über Paganini.“

Ingolf Turban, immer für einen humorigen Spaß zu haben, willigt ein. So nehmen die Dinge ihren Lauf: Ein dreiköpfiges Kamerteam rückt in die Stockdorfer

Wohnung des Geigers ein, verdunkelt in Windeseile das Wohnzimmer mit schwarzen Tüchern. Vor dieser gespenstisch finsternen Kulisse postiert sich Turban – Lorient lässt grüßen – mit Frack und Geige. Eine Minikamera, befestigt an der Bogenhand, nimmt die Linke ins Visier, die vor tiefem Schwarz über das Griffbrett rast, die sich reckt und spreizt in den wildesten Passagen von Paganinis Solo-Capricen. Nur dass diese Finger einem der spektakulärsten Paganini-Interpreten unserer Tage

gehören, soll niemand wissen ...

Sichtlich amüsiert erinnert sich Ingolf Turban an diese vielleicht kurioseste Episode seiner Karriere, die bald darauf zu einer engen Freundschaft mit dem Autor des Buches führte. Sogar Lesungs-Konzerte, die das Phänomen Paganini in den Mittelpunkt stellten, haben beide seitdem gemeinsam gestaltet. Vergangenen November nun hat Turban in den Telos-Studios mit den Aufnahmen seiner CD „Solo Turban“ begonnen, die auch Paganinis aberwitzig schwierige Variationen über Paisiello's „Nel cor più non mi sento“ im Arrangement von Vása Príhoda enthält – eine geigerische Feuerprobe. Vorausgegangen war in Köln die Aufnahme von Paganinis viertem Violinkonzert mit dem WDR Rundfunkorchester Köln unter Lior Shambadal, die demnächst im Rahmen der Konzert-Gesamteinspielung erscheinen wird.

Problemlos kann Turban mit seiner extrem dehnfähigen linken Hand auch noch Duodezimen vibrieren. Er liebt die sportive Herausforderung. Zirzensische Höchstleistungen erreicht er ohne Überqualen, sie fliegen ihm zu. „Ich habe an dieser Musik große Freude“, erklärt er und tritt damit einer verbreiteten Meinung entgegen, Paganini sei vor allem seichtes Virtuosengeklingel. „Das ist Opernmusik für Geige mit herrlichen Arien darin. Man denke nur an die schlichten, ergreifenden Einfälle in den langsamen Sätzen der Violinkonzerte. Und es gibt noch viel mehr Facetten bei Paganini: das Tragische, das Dämonische, das Kindliche. Reinheit. Dann ist da dieser Sinn für Leichtigkeit, dieser rossinische Humor. Man muss hinter der Virtuosität den Humor erkennen und die Schwierigkeiten lächelnd meistern. Man darf den Geiger nicht schwitzen sehen, man muss ihn tanzen hören. Denen, die bei Paganini die Nase rümpfen, kann ich nur entgegenhalten: Gibt es denn ein größeres Sinnbild für das Geigenspiel als Paganini? Warum sollte man gerade ihn ablehnen?“

So gern Turban auch Paganini spielt, seine Interessen als Musiker und Geiger gehen viel weiter, in Bereiche des Repertoires, die bislang kaum jemand erforscht hat. Früh begab sich Turban auf die Suche nach „Marktlücken“ und stöberte in Archiven. Die Suche nach wenig gespielter und vergessener Violinliteratur wurde zur Leidenschaft. Und er hatte das Glück, vie-

le seiner Funde auf CD veröffentlichen zu können. Dabei entstand in den vergangenen 15 Jahren eine einzigartige Diskographie für acht Label, die bald auf 25 CDs angewachsen sein wird. 1988 brachte Claves, noch recht unverfänglich, die Einspielung der drei Grieg-Sonaten heraus. Aber schon bald folgten gewagtere Produktionen, etwa eine CD mit Werken für Violine und Orchester von Ottorino Respighi, ein Album mit Solokompositio-

## Turban besitzt eine extrem dehnfähige linke Hand

nen von Karl Amadeus Hartmann oder eine Produktion mit Werken des Paganini-Rivalen Heinrich Wilhelm Ernst.

Mit dem Duo Turban/Nemtsov startete cpo eine Aufnahme der Werke für Violine und Klavier von Joachim Raff. Weitere Raritäten erschienen bei Telos, etwa die Paganini nachempfundenen, freitonalen Capricen des Schweizer Komponisten Heiner Reitz oder die Violinsonate op. 1 von Ludwig Thuille in Kopplung mit Werken von Richard Strauss. Dass derartige Raritäten auch zu veritablen Markterfolgen werden können, zeigte die CD „Hebrew Melodies“. Sie avancierte zur bestverkauften Kammermusik-CD bei Hänssler und machte sofort den Weg frei für das Album „À capriccio“, das ganz dem Geiger und Komponisten Joseph Achron gewidmet ist – unter anderem mit der Ersteinpielung von elf Paganini-Capricen mit einer Klavierbegleitung von Achron, deren Handschrift der Pianist Jascha Nemtsov in der Jerusalemer Nationalbibliothek entdeckte.

Trotz seines missionarischen Einsatzes für das Ausgefallene auf CD und im Konzert sieht sich Ingolf Turban keineswegs als „Spezialitäten- und Nischengeiger“. Er pflegt genauso das Standardrepertoire. „Beethoven, Mendelssohn, Tschairowsky, Brahms ... – das sind immer wieder ganz große Momente für mich. Meisterwerk bleibt Meisterwerk, daran gibt es nichts zu rütteln. Die weniger beachteten Werke ‚kleinerer‘ Meister können aber helfen, sich hörend in die Zeit einzufühlen. Sie erhellen das kompositorische Umfeld, in dem die großen Meisterwerke entstanden sind. Deren Bedeutung möchte ich damit untermauern.“



Ständige Tuchfühlung mit den Werken der Standardliteratur hält Turban auch in seiner Position als Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. In der Nachfolge von Ricardo Odnoposoff unterrichtet er hier seit acht Jahren. „Das Geben und Nehmen im Unterricht ist für

### Biographie

**1964** in München geboren, dort mit 12 Jahren in die Violinklasse von Gerhart Hetzel aufgenommen  
Kurse bei Jens Ellermann und Dorothy DeLay in den USA  
**1985** Erster Konzertmeister der Münchener Philharmoniker  
**1986** Solodebüt unter Celibidache in München  
**1988** Turban verlässt das Orchester und widmet sich verstärkt der Solokarriere  
**1991** Debüt an der Mailänder Scala, USA-Debüt in Washington  
**1995** Professur in Stuttgart

### Buchtipps

**Werner Fuld:** „Paganinis Fluch“ – Die Geschichte einer Legende. Schöffling & Co, Frankfurt am Main 2001

### Termine

**21.1. Düsseldorf,** Tonhalle  
**22.1. Köln,** Philharmonie  
**4./6.2. Münster,** Aasee-Aula  
**26./28.3 München,** Prinzregententheater  
**16./17.5. Braunschweig,** Stadthalle  
**21.5. München,** Herz-Jesu-Kirche

Foto: privat



**Finger wie Paganini: lang, blass und begehrt beim Fernsehen.**

mich ein großes künstlerisches Geschenk, so sehr es manchmal auch anstrengt. Ich betreibe Konzertieren und Lehrtätigkeit mit derselben Leidenschaft. Besonders freut es mich, wenn meine Studenten jetzt ihrerseits mit Repertoire-Funden kommen. Sie sind unglaublich wach und lebendig geworden. Sie wollen eben nicht

meister gleich nach bestandenen Probe-spiel mit unmissverständlichen Worten auf die spätere Solokarriere vorbereitete: „Ich bin Celi, du bist Turbi. Und noch was: Du bleibst maximal drei Jahre in diesem Orchester unter meiner Leitung – und dann geh!“ Und Turban ging. Den solistischen Ritterschlag Celibidaches er-

nur Mozarts A-Dur-Konzert fürs Probespiel trainieren bis sie daran dumm werden. Sie sind offener geworden für Neues.“

Künstlerisch offen zu sein nach allen Seiten – darin hatte Turban schon in jungen Jahren wahre Meister gefunden: seinen hoch geschätzten Lehrer Gerhart Hetzel an der Münchner Musikhochschule etwa. Natürlich auch Sergiu Celibidache, der seinen blutjungen Konzert-

hielt er noch während seiner Dienstzeit bei den Münchner Philharmonikern. Viermal spielte er im April 1986 unter „Celis“ Leitung das Sibelius-Konzert vor ausverkauftem Haus – an Stelle von Anne-Sophie Mutter, die sich im Jahr zuvor mit dem Maestro irreparabel überworfen hatte.

Immer dichter drängen sich heute Turbans Konzerttermine. So kann man ihn auf der Bahnfahrt zwischen München und Stuttgart auch einmal im leeren Kinderabteil antreffen. Geige übend. So arbeitet er sich frei, um Zeit zu gewinnen für seine Familie und für Hobbies, die einem Geiger eigentlich verboten sind: Heimwerkern und Schreinern, im Garten arbeiten, Skifahren ... Und die zarten Hände? Sind sie hoch genug versichert? „Nein“, erklärt Ingolf Turban. „Ich bin kein Mensch, der sich zu versichern trachtet. Sonst wäre ich meinem Pult bei den Münchner Philharmonikern treu geblieben!“

## CD-Hinweise

**À capriccio:** Achron, Suite bizarre, Paganini/Achron, 11 Capricen für Violine u. Klavier u.a.; Nemtsov  
Hänssler/Naxos CD 98.438

**Bottesini,** Grand Duo concertant für Violine, Kontrabass u. Orchester; Rieber, Württembergische Philharmonie  
Reutlingen, Studer  
EBS Records/Note 1 CD  
6126

**Bruch,** Violinkonzert Nr. 2,  
**Busoni,** Violinkonzert op.  
35a, **Strauss,** Violinkonzert  
op. 8; Bamberger Sym-  
phoniker, Shambadal  
Claves/Klassik Center CD  
50-9318

**Ernst,** Musik für Violine und  
Klavier; Bria  
Claves/Klassik Center CD  
50-9613

**Grieg,** Violinsonaten; Dünki  
Claves/Klassik Center CD  
50-8808

**Hartmann,** Werke für  
Violine solo  
Claves/Klassik Center CD  
50-9518

**Marek,** Serenade für  
Violine und Orchester,  
Philharmonia Orchestra  
London, Brain  
Koch-Schwann CD 3-6440-  
2 (vergriffen)

**Marek,** Werke für Violine  
und Klavier; Cechova

Koch-Schwann CD 3-6576-2 (vergriffen)  
**Mozart,** Violinkonzert KV 218; Südwest-  
deutsches Kammerorchester Pforzheim, Dent  
Amati/Note 1 CD 9805/1

**Mozart,** Violinsonaten KV 304 u. KV 379,  
**Schubert,** Fantasie op. posth. 159; Nemi-  
rovitch-Dantchenko  
c/o Mozart Gesellschaft Stuttgart  
**Paganini,** 24 Capricen (mit Klavierbegl. von  
Robert Schumann); Bria

Claves/Klassik Center CD 50-9416  
**Paganini,** Violinkonzerte Nr. 1 (Original-  
tonart) und Nr. 3; WDR Rundfunkorchester  
Köln, Shambadal  
Telos/Liebermann CD 046

**Raff,** Werke für Violine und Klavier Vol. 1:  
Grand Sonata op. 73, Duo op. 59,  
Fantasiestücke op. 58, Duo op. 63,2; Nemtsov  
cpo/jpc CD 999 767-2

**Raff,** Werke für Violine und Klavier Vol. 2:  
Sonate op. 78, Six Morceaux op. 85, Duo op.  
63,3; Nemtsov  
cpo/jpc CD 999 768-2

**Reitz,** 12 Caprices für Violine solo  
Telos/Liebermann CD 025

**René,** Trio für Harfe, Violine und Violoncello  
u. a.; Maistre, Yang  
Harmonia Mundi CD 911692

**Respighi,** Chaconne für Violine, Orgel und  
Streicher, Concerto all'antica für Violine und  
Orchester, Pastorale, Concerto a cinque;  
Black, Ashton, Williams, Watson, English  
Chamber Orchestra, Viotti  
Claves/Klassik Center CD 50-9017

**Respighi,** Violinsonaten P 15 und P 110, 6  
Stücke P 31; Nemirovitch-Dantchenko

Claves/Klassik Center CD 50-2109

**Tartini,** 5 Sonaten für Violine und Continuo;  
Savary, Duetschler  
Claves/Klassik Center CD 50-9110

**Thuille,** Violinsonate op. 1, **Strauss,**  
Violinsonate Es-Dur, An einsamer Quelle,  
Traum durch die Dämmerung, Rosenkavalier-  
Walzer (arr. Prihoda); Pirner  
Telos/Liebermann CD 020

**Thuille,** Klavierquintett op. 20; Frogascher,  
Schickedanz, Krist, Yang  
Telos/Liebermann CD 054

**Nostalgien:** Werke von Sarasate, Schnittke,  
Franck, Collet, Paganini, Wieniawski,  
Moszkowski u.a.; Dünki  
Claves/Klassik Center CD 50-8917

**Hebrew Melodies:** Werke von Achron,  
Weprik, Engel, Saminsky u. Krejn; Nemtsov  
Hänssler/Naxos CD 93.028

### Neu

**Solo Turban:** Werke von Paganini, Achron,  
Kreisler, Kalliwoda, Mendelssohn u.a.  
Telos/Liebermann CD 072

### In Vorbereitung

**Genzmer,** Klaviertrios u. Klarinettenquartett;  
Oliver Triendl (Klavier), Wen-Sinn Yang  
(Violoncello), Eudard Brunner (Klarinette)  
Thorofon/Klassik Center

**Paganini,** Violinkonzerte Nr. 2 u. Nr. 4; WDR  
Rundfunkorchester Köln, Lior Shambadal  
Telos/Liebermann

**Raff,** Werke für Violine und Klavier Vol. 3;  
Jascha Nemtsov (Klavier)  
cpo/jpc 999 769-2

